



## Die Zeit vergeht. Altes und Neues vom Pilgerweg

Pilgern bedeutete ursprünglich „in die Fremde gehen“. Wenn ich auf dem Camino Incluso pilgere, gehe ich nicht mehr „fremd“, er ist mir seit Jahren vertraut, doch ich kann jedes Mal gespannt sein, entdecke ich doch immer wieder Neues im Alten.

### Verjüngung im Fürstenlager

Von Bensheim-Auerbach kommend begleiten mich am letzten Wochenende des alten Jahres Familien mit Kindern, auf dem Weg zur Hermann-Schäfer-Eiche wird es ruhiger und die Landschaft hat sich verändert. Rechts und links sind hunderte junge Obstbäume gepflanzt. Wie berauschend wird es sein, wenn ich im Frühjahr durch die blühende Streuobstwiese wandere!

### Schwardemoos als Proviant

Am nächsten Tag kommt mir auf dem Weg nach Neunkirchen die Idee zu einem Abstecher nach Litzelbach, um dort unseren südhessischen Mundartfreunden Dietlinde und Fritz Ehmke einen Gruß noch im alten Jahr zu entbieten. Sie haben im neuen Jahr ein weiteres Projekt mit Odenwälder Geschichten in Planung.

Bei selbst gemachtem Äppelwoi lässt sich über Altes und Neues gut plaudern. Beim Abschied spielt der Schwardemoos die Hauptrolle. Er hat die Form eines Pilgersäckchens und darf als Proviant außen am Rucksack baumeln.





## **Kastaniencremsuppe im Waldschlösschen**

Der Duft von geräuchertem Schwartenmagen zieht mich hinauf auf die Neunkircher Höhe. Oben am Kaiserturm genieße ich ein paar Scheiben und später den Höhenweg über Winterkasten nach Lindenfels. Ein weiterer Hochgenuss wartet auf mich im Gasthaus Waldschlösschen. Die dort zubereitete Kastaniencremesuppe ist ein Gedicht.

## **Strecken**

Heute ist der letzte Tag im Jahr. Es zieht sich der Weg lang hin bis nach Führt durch die Felder. Auf halber Wegstrecke hat der Künstler eine passende Sandsteinskulptur geschaffen. Sie hat den Titel „Strecken“. Ihm ist es gelungen, die Bewegung „strecken“ im Sinne von „dehnen“ in Stein zu meißeln. Ein Obstbaum, der dort vor kurzer Zeit noch aufrecht stand, hat sich ein paar Meter hinter der Skulptur hingestreckt und passt jetzt ins Bild.

## **Zwei Gottesdienste zum Jahresende**

Am Nachmittag informiert mich Claudia, dass in Hammelbach und eine Stunde später in Affolterbach Gottesdienste gefeiert werden. Mir gefällt die Idee, das Jahr auf diese Weise zu beenden.

Im Gottesdienst geht es um die Zeit. Bei den Worten von Pfarrer Ningel in Hammelbach und später in Affolterbach wird mir bewusst: „Ich habe keine Zeit“, sage oder denke ich oft, doch Zeit lässt sich auch anders denken, als Geschenk, als ein Rahmen, mir gegeben, damit ich ihn füllen kann.

Die 2 ½ Tage auf dem Pilgerweg empfinde ich als Geschenk und die Zeit jetzt beim Schreiben empfinde ich genauso, in der ich noch einmal reflektierend in diese nun zurückliegende Zeit eintauche.

Frank Böhm

